

Vater soll eigenen Sohn sexuell missbraucht haben

Gestern wurde vor dem Flensburger Landgericht knapp fünf Stunden der Fall Jens O. verhandelt / Der Prozess soll am 6. Februar fortgesetzt werden

Flensburg/roh – Auch nach knapp fünf Stunden Verhandlung steht noch Aussage gegen Aussage. Gestern wurde vor dem Flensburger Landgericht der Fall Jens O. verhandelt. Der 44-jährige Angeklagte musste sich wegen mehrfachen körperlichen Missbrauchs an seinem minderjährigen Sohn verantworten.

Im Zeitraum von 2000 bis 2003 soll der geschiedene Vater und Dachdecker seinen Sohn, der damals zwischen elf und 13 Jahre alt gewesen ist, in seiner Wohnung nahe Schleswig mit einem Besenstil geschlagen haben, bis dieser zerbrach.

Außerdem soll er ihn zum Geschlechtsverkehr gezwungen haben. Diese Vergewaltigungen sollen während des gemeinsamen Fußballguckens vor dem Fernseher stattgefunden haben.

Die Vorfälle ereigneten sich nach der Trennung von der Frau des Angeklagten. Sie gab vor Gericht zu Protokoll, dass sie wegen des massiven Alkoholkonsums – bevorzugt Bier und Korn – und der dadurch ausgelösten Aggressivität von Jens O. nicht mehr mit ihm zusammen wohnen wollte. Deshalb sei sie in einer Nacht- und Nebelaktion mit den

drei gemeinsamen Kindern aus der Familienwohnung ausgezogen.

Der Sohn besuchte anfänglich – so wie seine beiden Schwestern – den Vater nur über das Wochenende.

Doch als seine Mutter nicht mehr mit dem schwierigen Jugendlichen fertig wurde, zog dieser beim Vater ein.

Viel später vertraute sich der Junge wohl seiner Mutter an. „Ich konnte erst gar nicht glauben, was ich da

hörte“, sagte die Ex-Frau, der während ihrer Vernehmung als Zeugin die Tränen in den Augen standen. Sie

„Ich konnte erst gar nicht glauben, was ich da hörte“

Ex-Frau des Angeklagten

habe sich noch einmal bei ihrem Sohn versichert, ob die Behauptungen vom körperlichen Missbrauch durch seinen Vater wirklich

wahr seien, bevor sie zur Polizei ging. Anschließend habe sie keines ihrer Kinder mehr zum Vater geschickt, berichtete die 43-Jährige, immer wieder dreist unter-

brochen von ihrem Ex-Mann, der durch Richterin Christiane Wüstefeld mehrmals verwarnt wurde.

„Das ist alles erstunken und erlogen“, sagte der Angeklagte zu den Missbrauchsvorwürfen – mit einem Gesichtsausdruck, als ginge ihn dies alles gar nichts an. Er habe seinem Sohn höchstens mal ein paar Backpfeifen verpasst, wenn dieser nicht im Haushalt geholfen habe. Bevor der Junge bei ihm ausgezogen sei, habe er dem Vater gedroht, er mache ihn fertig, wenn dieser ihn wegen eines vom Nachbarn geklauten Motorrollers anzeige, so

Jens O. Richterin Wüstefeld richtete einen ausdrücklichen Appell an den Angeklagten hinsichtlich der Konsequenzen, seine Aussagen noch einmal genau zu überdenken. Andernfalls müssten sich auch weitere Familienmitglieder den Strapazen einer Aussage vor Gericht aussetzen.

Doch Jens O. blieb – trotz vieler Nachfragen von Richterin, Staatsanwalt und Sachverständigem –, unterstützt von seinem Verteidiger, dabei, die Vorwürfe abzustreiten.

Die Verhandlung soll am Dienstag, 6. Februar, um 9 Uhr fortgesetzt werden.